

## Patentkommentar



Bild: Vossius &amp; Partner

### Frank Bollmann, Managing Director, Vossius & Partner

Die Diskussion um das europäische Einheitspatent wogt seit langer Zeit hin und her. Sie wurde anfangs vor dem Hintergrund verschiedener Rechts- und Anfechtungssysteme geführt, also im Bereich der Prinzipien. Die zweite Diskussionswelle befasste sich mit praktischen Aspekten, also welche Kompetenzen geschaffen werden sollen, wie Prüfungskommissionen und Gerichte zu besetzen, wie Zuständigkeiten zu verteilen seien. Nun geht es um die Gebührenstruktur und damit um die Akzeptanz bei den Anmeldern.

Aus ökonomischer Sicht stellt sich allerdings eine andere Frage: Hat das Einheitspatent Einfluss auf den monetären Wert eines Patents? Bietet dies eine Hilfestellung bei der Entscheidung pro oder contra Einheitspatent?

### Ist das Einheitspatent eine geldwerte Option?

Die traditionellen Bewertungsverfahren, die auf bestehenden Business-Plänen aufsetzen, ermitteln hier keine unterschiedlichen Werte. Aus ihrer Perspektive ist ein erteiltes Bündelpatent in der Regel genauso viel wert wie ein erteiltes Einheitspatent. Unterschiede ergeben sich erst, wenn die Option einfließt, bestehende Business-Pläne in Zukunft zu erweitern. Dieser Optionswert wächst dem Einheitspatent zu, weil es dem Inhaber Möglichkeiten eröffnet, die er derzeit gar nicht in die Planung einbeziehen kann. Die Finanzwissenschaft spricht hier von Realloptionen und stellt ausgearbeitete Bewertungsmodelle zur Verfügung. Ob das Einheitspatent im Einzelfall gewählt wird, hängt dann davon ab, ob der Optionswert den Preis der Option (nämlich die gegenüber einer selektiven Validierung gegebenenfalls höheren Gebühren) übersteigt. Pauschal lässt sich diese Frage nicht beantworten, zur Systemkritik kann sie also nicht herangezogen werden.

## RIEMSER PHARMA

### Zukauf in Frankreich

Mit der Übernahme des Pharmaspezialitäten-Herstellers Keocyt treibt die in Greifswald ansässige Riemser Pharma GmbH ihre Internationalisierungsstrategie voran. Das französische Unternehmen produziert unter anderem Medikamente zur Behandlung von bestimmten endokrinen Pankreastumoren, von Prostatakrebs sowie Epilepsie. „Den Kurs der Akquisition von Unternehmen mit etablierten Produkten und hoher Vermarktungskompetenz wollen wir fortsetzen“, sagte Kai Deusch, Geschäftsführer der Riemser Pharma GmbH. Einer der Gründer von

Keocyt, Christophe Pasik, wird zudem künftig von Paris aus die Geschicke der Riemser Pharma France SAS lenken. Der Kaufpreis wurde nicht bekannt. Der Erwerb sei aber „mit Unterstützung unseres Mehrheitsaktionärs Ardian“ finanziert worden, so Deusch. Der Finanzinvestor hatte Riemser im August 2012 übernommen. Die 1996 gegründete unabhängige private Investmentgesellschaft firmierte damals noch unter dem Namen AXA Private Equity. Mit der Herauslösung aus dem französischen Versicherungsriesen wurde der Name zu Ardian geändert. ■

## DERMATOOLS

### Schuldenfrei dank Kapitalerhöhung

Die Dermatools Biotech GmbH hat Ende April rund 2,3 Mio. Euro von ihren Altgesellschaftern erhalten. Ein Teil des Geldes stammt von der im Freiverkehr der Börse Frankfurt notierten Konzernmutter Cytotools AG, die so ihren Anteil an der Firma – rund 57% – annähernd konstant hält. Mit den neu eingeworbenen Mitteln soll die Ausweitung der klinischen Erprobung des Wirkstoffes Dermapro auf weitere Indikationsgebiete finanziert werden. Der Wirkstoff auf Dichlorsäurebasis wird mittels eines feuchten Wundverbands auf schwer heilende Wun-

den aufgebracht. Anfang Mai beantragte der Dermatologie-Spezialist bei den europäischen Aufsichtsbehörden die Zulassung einer Phase II/III-Studie in der Indikation Ulcus cruris („Offenes Bein“) mit dem Wirkstoff (vgl. S. 27). Durch die jüngste Finanzierungsrunde ist Dermatools vollständig entschuldet. „Damit entfallen zum einen die hohen Zinsverpflichtungen. Zum anderen, was noch wichtiger ist, wird eine hervorragende Ausgangsbasis geschaffen, um weitere strategische Optionen zu sondieren“, sagte Mark-Andre Freyberg, Vorstand der Cytotools AG. ■

## ENZYMICALS

### Schutzrechte erteilt

Die Enzymicals AG kann ihre Patentposition in Asien ausbauen. Wie Ende Mai bekannt wurde, erteilte das japanische Patentamt Schutzrechte für bestimmte Isoformen von Schweineleberesterasen (PLE). Die Enzyme werden vor allem zur selektiven Hydrolyse genutzt, zum Beispiel zur Spaltung chiraler Carbonsäureester für die Herstellung sekundärer und tertiärer Alkohole oder zur Spaltung von Lactonen. Auf diese Weise lassen sich zum Beispiel Kalziumkanalblocker, die unter anderem bei Angina und Bluthochdruck eingesetzt werden, gezielt in enantiomerenreinen Formen herstellen. Mit derartigen Arzneien wurden im vergangenen Jahr weltweit mehr als 2 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Im Oktober 2010 hatten das Unternehmen in Greifswald die Rechte an rekombinanten PLEs vom Chemiekonzern Evonik übernommen. ■

## MAB DISCOVERY

### Neue Forschungskoooperation

Der Antikörper-Spezialist MAB Discovery GmbH in Neuried forscht künftig auch für das niederländische Unternehmen Synthon Biopharmaceuticals BV. Ziel sei es, therapeutische Antikörper für Targets zu erzeugen, die von Synthon ausgewählt wurden. Diese bilden dann die Basis für die Entwicklung von Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten (ADCs) und alternativen antikörperbasierten Therapien. MAB Discovery nutzt dafür eine hauseigene Plattformtechnologie, welche auf der Immunisierung von Wildtyp-Kaninchen und anschließender Charakterisierung von *in vivo* generierten Antikörpern beruht. Anschließend kommen B-Zell-Klonierungstechniken zum Einsatz. MAB Discovery wurde im Oktober 2010 von einer Gruppe ehemaliger Wissenschaftler der Roche-Pharmaforschung in München gegründet. ■